

Bericht aus Genf

Nr. 6 / 2013

Newsletter von Theresia Degener

Mitglied im Ausschuss für den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Begrüßung

Dieser Info-Brief ist über die 10. Sitzung von unserer Arbeits-Gruppe in Genf.



Das haben wir gemacht:

Wir haben 2 wichtige Texte geschrieben.

Diese Texte erklären wichtige Teile aus dem UN-Vertrag.

Sie heißen in schwerer Sprache: **Allgemeine Kommentare**

Die Texte sollen den Ländern helfen.

Damit sie besser verstehen: Was steht im UN-Vertrag.

Und damit sie den UN-Vertrag besser erfüllen können.

Der eine Text ist über **Barriere-Freiheit**.

Der andere Text ist über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Wir haben auch über 3 **Staaten-Berichte** gesprochen.

Die Berichte waren von Österreich, Australien und El Salvador.

In den Berichten geht es darum:

Was macht das Land,

damit behinderte Menschen die gleichen Rechte haben.



In unserer Arbeits-Gruppe haben wir auch darüber gesprochen:
Bei schlimmen Not-Fällen
geht es Menschen mit Behinderungen besonders schlecht.
Zum Beispiel bei einem Krieg.
Oder bei einem Natur-Unglück.

Zum Beispiel nach dem schlimmen Sturm auf den Philippinen.
Dieser Sturm hat sehr viel zerstört.
Viele Menschen sind bei dem Sturm gestorben.
Den Menschen geht es sehr schlecht.
Sie haben Angst.
Sie haben keine Wohnung mehr. Und kein Essen.



Die Helfer kommen schlecht zu den Menschen, die Hilfe brauchen.
Zum Beispiel weil die Straßen zerstört sind.
Für Menschen mit Behinderungen ist die Not besonders schlimm.
Sie brauchen mehr Hilfe als die anderen Menschen.

Das wünsche ich mir:
Alle Menschen können zu Weihnachten fröhlich sein.
Die Menschen in den Philippinen sollen schnell Hilfe bekommen.



Ich wünsche Ihnen ein friedliches und frohes Neues Jahr 2014!
Theresia Degener

Ein Tipp zum Lesen:

Der Bericht ist in Leichter Sprache.

Aber manchmal stehen auch schwere Wörter in dem Bericht.

Diese Wörter sind dann **dick und blau**.

Die Wörter werden im Text erklärt.



UN-Vertrag im November 2013

158 Länder auf der ganzen Welt haben den UN-Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen unterschrieben. Diese Länder wollen den UN-Vertrag umsetzen.

Es gibt den Text vom UN-Vertrag auch in Leichter Sprache.

Klicken Sie bitte auf das unterstrichene Wort.

Dann können Sie den Text in Leichter Sprache lesen.



Das ist neu:

Der Info-Brief steht jetzt auch im Internet.

Klicken Sie bitte auf das unterstrichene Wort.

Dann finden Sie alle Info-Briefe von Theresia Degener.



Im Info-Brief Nr. 1 wird zum Beispiel

der **Ausschuss für die Rechte von behinderten Menschen** erklärt.

Sie können den Info-Brief noch mal lesen.

Was steht in dem Info-Brief?

- 10. Sitzung von der Arbeits-Gruppe in Genf
- Der Ausschuss hat 2 wichtige Texte geschrieben
- Wer arbeitet mit
in der Arbeits-Gruppe für Menschen mit Behinderungen?

Die 10. Sitzung von der Arbeits-Gruppe in Genf

Im September hat sich die Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen getroffen.

Der Name von der Arbeits-Gruppe ist **Ausschuss**.

Das Treffen war in Genf.

Es war das 10. Treffen vom Ausschuss.

Das Treffen war 2 Wochen lang.

Das Treffen wurde gefilmt.

Den Film können Sie [hier](#) im Internet sehen.

Der Film ist auf Englisch.



Unsere Arbeits-Gruppe

hat mit Vereinen von behinderten Menschen gesprochen.

Die Vereine kamen aus **Österreich, El Salvador** und **Australien**.



Sie haben erzählt:

- Das macht die Regierung von ihrem Land für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- So leben die behinderten Menschen in dem Land.

In den Berichten aus den Ländern fehlen oft wichtige Informationen.

Deshalb sind die Menschen von den Vereinen so wichtig.

Sie wissen genau:

So geht es Menschen mit Behinderungen in dem Land.



Überprüfung von den Staatenberichten

Unsere Arbeits-Gruppe hat die **Staaten-Berichte** von **Österreich, Australien** und **El Salvador** überprüft.

In den **Staaten-Berichten** steht:

Was tut das Land für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Unsere Arbeits-Gruppe hat mit Menschen von der Regierung von **Österreich** gesprochen.

Der Ausschuss hatte viele Fragen an die Gruppe aus Österreich.

Zum Beispiel:

- Warum gibt die Regierung viel Geld für Wohn-Heime für Menschen mit Behinderungen aus?
- Und warum gibt sie so wenig Geld für die Unterstützung in der eigenen Wohnung?

Unsere Arbeits-Gruppe findet:

Die Regierung soll mehr Geld für Hilfen ausgeben.

Damit jeder Mensch mit Behinderungen selbst entscheiden kann:

- Wo will ich leben.
- Mit wem will ich leben.
- Wer hilft mir dabei.



Unsere Arbeits-Gruppe hat mit Menschen
von der Regierung von **Australien** gesprochen.
Die Gruppe aus Australien hat viele Fragen beantwortet.



In dem UN-Vertrag steht:
Menschen sollen frei und sicher leben können.
Das bedeutet:
Keiner darf einen Menschen mit Behinderung einsperren,
nur weil er behindert ist.
In dem Vertrag steht auch:
Kein Mensch mit Behinderung darf gegen seinen Willen
von einem Arzt behandelt werden.
Das schwere Wort dafür ist: **Zwangs-Behandlung**.

Australien hat den UN-Vertrag unterschrieben.
Aber die Regierung hat gesagt:
Es gibt eine Ausnahme.
In Australien gibt es Zwangs-Behandlung.
Menschen mit Behinderungen können in Australien eingesperrt werden.
Oder sie können gegen ihren Willen
von einem Arzt behandelt werden.

Die Arbeits-Gruppe sagt: Das ist schlecht.
Es darf keine Ausnahme geben.
Australien ist ein reiches Land.
Australien muss ein Vorbild für arme Länder sein.
Australien muss die Rechte von Menschen mit Behinderungen schützen.



Unsere Arbeits-Gruppe hat mit Menschen von der Regierung von **El Salvador** gesprochen.



Die Gruppe aus El Salvador hat viele Fragen beantwortet.

Die Regierung von El Salvador hat wenig für die Rechte von Menschen mit Behinderungen gemacht.

Die Regierung macht jetzt einen Plan:

In dem Plan steht:

Das macht die Regierung für Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Dieser Plan heißt **Aktions-Plan**.

Bisher können Vereine von Menschen mit Behinderungen bei dem **Aktions-Plan** nicht mitmachen.



Das muss die Regierung ändern:

- Die Regierung muss sich mit den Vereinen treffen.

Die Mitglieder von der Arbeits-Gruppe haben miteinander gesprochen:

Wie waren die Gespräch mit den Gruppen aus Österreich, El Salvador und Australien?

Die Arbeits-Gruppe muss aufschreiben:

- Was denken wir über die Berichte der Länder.
- Was soll die Regierung von den Ländern besser machen.



Das schwere Wort dafür ist: **Abschließende Beobachtung**.

Die [Abschließende Beobachtung](#) kann man im Internet lesen.

Aber der Text ist in englischer Sprache.

Wichtige Beschwerde aus Ungarn

Jeder Mensch darf sich bei der Arbeits-Gruppe beschweren.

Wenn ein Land die Rechte
von Menschen mit Behinderungen nicht schützt.

Das heißt in schwerer Sprache: **Individual-Beschwerde**.



Das war das Problem bei der **Individual-Beschwerde**:

6 Menschen mit einer geistigen Behinderung aus Ungarn
haben sich beschwert:

Weil sie nicht wählen dürfen.

Ein Gericht in Ungarn hat entschieden:

Diese 6 Menschen brauchen einen Betreuer.

Deshalb dürfen sie nicht wählen.

Das fanden die Menschen ungerecht.



Der Ausschuss hat gesagt:

Die 6 Menschen haben Recht.

Das ist Diskriminierung.

Jeder Mensch mit Behinderung hat das Recht zu wählen.

Das muss die Regierung von Ungarn ändern.

Unsere Arbeits-Gruppe trifft sich bald wieder.
Das nächste Treffen ist im **April 2014**.

Im April spricht der Ausschuss über die Berichte von diesen Ländern:

- Aserbaidshon
- Costa Rica
- Schweden



Der Staaten-Bericht von Deutschland
wird im September 2014 überprüft.



Der Ausschuss hat 2 wichtige Texte geschrieben

Unsere Arbeits-Gruppe hat 2 wichtige Texte geschrieben.
Diese Texte erklären einen wichtigen Teil von dem UN-
Vertrag.

Die Texte sind wichtig für Anwälte und Richter.

Mit dem Text können sie besser entscheiden:

Das muss für den UN-Vertrag gemacht werden.

In schwerer Sprache heißen diese Texte: **Allgemeine Kommentare**



Unsere Arbeits-Gruppe hat mit vielen Vereinen gesprochen:

- mit Vereinen von Menschen mit Behinderungen
- mit Vereinen für Menschen-Rechte.

Die Arbeits-Gruppe hat überlegt:

Was haben wir aus den **Staaten-Berichten** gelernt?

Was haben uns die Menschen mit Behinderungen erzählt?

Die Infos waren wichtig für die **Allgemeinen Kommentare**.

Der eine Text ist über **Barriere-Freiheit**.

Barriere-Freiheit ist wichtig.

Damit Menschen mit Behinderungen überall mitmachen können.

Es darf keine Hindernisse für Menschen mit Behinderungen geben.

So brauchen sie keine oder weniger fremde Hilfe.



Der andere Text ist über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte

wie Menschen ohne Behinderungen.

Und sie können auch etwas für ihre Rechte tun.

Zum Beispiel:

- Sie können zum Gericht gehen und klagen.
Wie alle anderen Menschen auch.
- Sie können sich wehren, wenn ihre Rechte verletzt werden.



Alle Menschen können jetzt mitmachen.

Sie können unserer Arbeits-Gruppe sagen:

- Der Text ist gut.
- Oder der Text ist nicht gut.
Der Ausschuss muss das anders machen.



Sie können Ihre Meinung zu den Texten im Internet sagen.

Alle Infos finden Sie hier: [CRPD](#).

Die Infos sind auf Englisch.

Sie können bis Ende Januar 2014 mitmachen.



Wer arbeitet mit in der Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen?

In der Arbeits-Gruppe für die Rechte von Menschen mit Behinderungen arbeiten 18 Menschen mit.

Wir haben schon 13 Menschen vorgestellt.

- Im [1. Bericht aus Genf](#): Ron McCallum
- Im [2. Bericht aus Genf](#): María Soledad Cisternas Reyes
Jia Yang
Edah Wangechi Maina
Theresia Degener
- Im [3. Bericht aus Genf](#): Amna Ali Al Suweidi
Gabór Gombos
Ana Peláez Narváez
Silvia Judith Quan-Chang
- Im [4. Bericht aus Genf](#): Mohammed Al-Tarewneh
Monsur Ahmed Chowdhury
Fatiha Hagj Salah
Hyung Shik Kim
- Im [5. Bericht aus Genf](#): Stig Langvad
Damjan Tatic
Germán Xavier Torres Correa

Jetzt stellen wir noch 3 Mitglieder von unserer Arbeits-Gruppe vor.

Carlos Rios Espinosa aus Mexiko

Carlos Rios Espinosa wurde am 29. April 1965 geboren.

Er kommt aus Mexiko.

Carlos Rios Espinosa ist Rollstuhl-Fahrer.

Er arbeitet seit 3 Jahren im Ausschuss
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Er weiß sehr viel über Gesetze.

Und er achtet in Mexiko-Stadt darauf:

Dass die Rechte von allen Menschen beachtet werden.



Lotfi Ben Lallahom aus Tunesien

Lotfi Ben Lallahom kommt aus Tunesien.

Er arbeitet seit 5 Jahren im Ausschuss
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Er ist Arzt.

Lotfi Ben Lallahom kämpft seit vielen Jahren
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Martin Babu Mwesigwa aus Uganda

Martin Babu Mwesigwa wurde am 12. März 1973 geboren.

Er kommt aus Uganda.

Das ist in Afrika.

Martin Babu Mwesigwa arbeitet seit 1 Jahr im Ausschuss
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Er ist Sozial-Arbeiter.

Er macht sich stark für Menschen mit Behinderungen.
Besonders für Kinder und Jugendliche.
Martin Babu Mwesigwa weiß viel über die Krankheit **Aids**.
Aids ist eine schlimme Krankheit.
Viele Menschen sterben an dieser Krankheit.
Vor allem in armen Ländern.



Haben Sie Fragen an uns?
Schreiben Sie eine E-Mail an
kontakt@franziska-witzmann.de.

Wollen Sie den Bericht immer bekommen?
Schreiben Sie eine E-Mail an Theresia.Degener@gmx.de.
Schreiben Sie bitte das Wort **Abo** in die E-Mail.

Sie können den Bericht abbestellen.
Schreiben Sie eine E-Mail an Theresia.Degener@gmx.de.
Schreiben Sie bitte das Wort **Kündigung** in die E-Mail.



Herausgeber:
Prof. Dr. Theresia Degener
Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe
Immanuel-Kant-Straße 18–20
D-44803 Bochum
Theresia.Degener@gmx.de



Redaktion:

Franziska Witzmann: kontakt@franziska-witzmann.de

Leichte-Sprache-Prüfung:

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.

Anette Bourdon hat den Text geprüft.

Überarbeitung: Ricarda Kluge



Bilder:

- Picto Selector
- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013